



Gedenkorte auf dem

Der ev.-luth. Johanniskirchhof

... wurde 1875 durch den Erwerb des heutigen Friedhofsareals der zentrale Begräbnisplatz Dresdens. Angelegt nach Vorbild des Wiener Zentralfriedhofes, komplettierte ihn der Reichstagsarchitekt Paul Wallot durch die Errichtung der Zentraltrauerhalle 1894. Einen tiefen Einschnitt in seine Geschichte erfuhr Dresden durch die Geschehnisse des 13. Februar 1945, in deren Folge der Johanniskirchhof zur zweitgrößten Begräbnisstätte für die Toten der Dresdner Luftangriffe wurde.

Arbeit für den Frieden

Friedhöfe sind weit mehr als Orte der privaten Trauer, sie sind auch Lernorte der Geschichte. Die Erinnerung an Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft legt den Grundstein für ein friedliches Zusammenleben in Gegenwart und Zukunft.

Dieser Flyer dient Ihnen als Wegweiser zu den Kriegsgräber- und Gedenkstätten des Johanniskirchhofes. Er ist der Auftakt zu einem Projekt, das die Menschen, die Opfer von Unrecht und Willkür geworden sind, stärker in die öffentliche Wahrnehmung zu rücken versucht. Dresdner Schüler und der Jugendarbeitskreis Sachsen (JAK) im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. tragen dazu weiterführende Informationen zusammen, die den Besuchern später an den einzelnen Grab- und Gedenkstätten des Friedhofs zur Verfügung stehen werden.

Informationen

Der Johanniskirchhof befindet sich im Stadtteil Tolkewitz, Wehlener Straße 13.

Haltestelle Johanniskirchhof (Linien 4 und 6)

Öffnungszeiten des Friedhofes:

Januar/Dezember	8.00-16.30 Uhr
Februar/November	8.00-17.00 Uhr
März/Okttober	8.00-18.00 Uhr
April/September	8.00-19.00 Uhr
Mai bis August	8.00-20.00 Uhr

Friedhofsverwaltung:
Tel.: +49-351-25020480
www.johanniskirchhof-dresden.de

Dieses Faltblatt wurde in Zusammenarbeit mit dem Ärar des Elias-, Trinitatis- und Johanniskirchhofes Dresden erstellt und durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz gefördert.

Herausgeber:
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Jugendarbeitskreis Sachsen

Loschwitzer Str. 52a, 01309 Dresden
jugend-sachsen@volksbund.de

Tel.: +49-351-31437-0
Fax: +49-351-31437-70

www.jak-sachsen.de
www.volksbund-sachsen.de



Johanniskirchhof Dresden

Jugendarbeitskreis Sachsen
im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.



Gräber von KZ-Häftlingen

Im Feld 5F ruhen 44 Häftlinge aus sechs Nationen, die in verschiedenen Konzentrationslagern ums Leben gekommen sind, in Einzel- und in Sammelgräbern.

Sowjetische Gräber sowie Opfer des Kapp-Putsches



Am Rande des Gräberfeldes 5K erinnert ein Gedenkstein an die 66 sowjetischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter, die hier beigesetzt worden sind.

Ein Teil dieser Opfer starb bei den Luftangriffen auf Dresden. Nur wenige Schritte entfernt befinden sich die Gräber der 22 während des Kapp-Putsches 1920 in Dresden ums Leben gekommenen Arbeiter.



Gräber der Luftkriegsopfer

Mehr als 3700 Tote der Luftangriffe vom 13. Februar 1945 sind hier bestattet. Noch heute werden gelegentlich bei Bauarbeiten in Dresden sterbliche Überreste weiterer Opfer entdeckt und an diesem Ort beigesetzt. Eine im Jahr 2014 von Schülern der 88. Oberschule gestaltete Tafel vermittelt den Friedhofsbesuchern historische Hintergrundinformationen.



Überreste weiterer Opfer entdeckt und an diesem Ort beigesetzt. Eine im Jahr 2014 von Schülern der 88. Oberschule gestaltete Tafel vermittelt den Friedhofsbesuchern historische Hintergrundinformationen.

Tschechische und polnische Opfer

Die große Gedenkmauer erinnert an 267 tschechische und polnische NS-Opfer, die überwiegend am Münchner Platz hingerichtet worden sind.



Mahndepot

Vor dem Kreuztor wurde am 13. Februar 2009 ein Mahndepot in den Fußweg eingelassen. Der Johannisfriedhof ist damit der 64. Ort des Erinnerns, der in Dresden im Rahmen des Projekts „Gravuren des Krieges“ auf diese Weise gekennzeichnet wurde.



Weitere Kriegsopfer

In vielen Bereichen des Friedhofs (im Plan unterstrichen) befinden sich weitere Kriegsgräber. Einzel- und Sammelgräber erinnern an Opfer der NS-Diktatur aus vier Nationen. Darüber hinaus sind zahlreiche gefallene oder in Lazaretten verstorbene deutsche Militärangehörige der beiden Weltkriege hier bestattet.